



TAG DER WEITERBILDUNG

Weiterbildung geht jeden an

Zum ersten Mal fand Ende Februar der Tag der Weiterbildung in Österreich statt. [Christine Wirl](#) und [Eva Selan](#) besuchten einige Veranstaltungen.

Der Tag der Weiterbildung wurde am 27. Februar 2009 zum ersten Mal in Österreich (Wien, Graz, St. Pölten, Krems und Linz) veranstaltet. Dieser Tag, der in Deutschland bereits drei Mal durchgeführt wurde, sieht sich als Plattform für die berufsbezogene Erwachsenenweiterbildung (PbEB). Mit dieser Initiative setzt die Plattform ein Zeichen: Bildung und Weiterbildung sollen in Politik und Gesellschaft den Stellenwert erhalten, den sie verdienen. Die Veranstaltungen wurden auch an den angrenzenden Tagen angeboten, um Interessierten die Möglichkeit zu geben, mehr

als eine Veranstaltung zu besuchen. Die mitwirkenden Unternehmen finden Sie im Kasten auf Seite 20 aufgelistet.

Die Berater®

Martin Röhnsner (Geschäftsführer die Berater) präsentierte beim Bildungsbrunch im Dachsaal des Volksbildungshauses Wiener Urania die Zusammenfassung der Ergebnisse einer Studie über »Trends der berufsbezogenen Weiterbildung«. Wie die groß angelegte Befragung von 500 Personalver-



antwortlichen österreichischer Unternehmen zeigt, wird die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise zunehmen. Dennoch wollen sich viele Betriebe bei den Bildungsinvestitionen zurückhalten, da die Förderungen für Weiterbildung von fast jedem zweiten Personalchef als nicht ausreichend empfunden werden, so die zentralen Aussagen der Studie.

Die Ergebnisse

- Jeder Zehnte der Befragten hat für 2009 mehr Budget eingeplant als 2008, nur 5% weniger und für die Mehrheit, also für 76%, wurde für 2009 gleich viel Budget eingeplant. Die Gründe für ein höheres Budget liegen vor allem in der notwendigen besseren Qualifikation der Mitarbeiter sowie in einer Investition in die Zukunft, um langfristige Erfolge zu erzielen.
- 55% der HR- und Personalverantwortlichen schreiben externen Weiterbildungsangeboten in Zukunft mehr Bedeutung zu, etwa ein Drittel favorisiert In-house-Trainings.
- Auf Platz 1 der wichtigsten Weiterbildungsmaßnahmen steht Weiterbildung in Technik und Produktion, auf Platz 2 Persönlichkeitsentwicklung, auf Platz 3 Verkaufstraining und Marketing gefolgt von Management und Unternehmensführung. Die letzten in der Reihe sind Ausbildungen in Recht und Rechnungswesen.
- Bei Weiterbildungsmaßnahmen, die den größten Konkurrenzvorsprung verschaffen, wurden mit Abstand Verkaufstraining und Marketing genannt, gefolgt von Sprachen, Informatik und Persönlichkeitsentwicklung.

Summa summarum – in der Theorie wird alles so bleiben wie bis dato, »allerdings«, so Martin Röhsner, »wie die Entwicklung wirklich weitergeht, kann man nicht vorhersagen, dazu ist die Lage einfach zu unsicher.«

Als Keynote-Speaker erklärte Peter F. Kinauer, dass man mit mehr Spaß im Unternehmen und mit mehr Freude an der Arbeit mehr Erfolge erzielen kann, dass es dadurch weniger Krankenstände im Unternehmen gibt und dass mehr kreative Ideen aufkommen. Durch nicht motivierte Mitarbeiter verliert die österreichische Wirtschaft laut einer Studie 20 Milliarden Euro. In seinem weiteren Vortrag erklärte er sehr umgangssprachlich, was zu tun ist, um aus Mitarbeitern voll motivierte

Mitarbeiter zu machen und er führte aus, was zu tun ist, wenn im Unternehmen ein oder mehrere »Arschlöcher« zu finden sind. »Probleme gleich ansprechen«, rät Kinauer. Sein Vortrag polarisierte die Zuhörer, manche waren angetan, andere vermissten auch nur den geringsten Neuigkeitwert. Auch die Präsentation war nicht zeitgemäß.

ARS

Am Abend vor dem offiziellen Tag der Weiterbildung gab es bei ARS Seminare einen mit großer Spannung erwarteten Vortrag – eingeladen war Regisseur und Autor Stefan Ruzowitzky, Auslands-Oscar Preisträger für den Film »Die Fälscher«. Er sollte zum Thema »Eine Frage der richtigen Inszenierung« sprechen und damit Parallelen zur Führungsarbeit in der Wirtschaft ziehen.

Stefan Ruzowitzky ist sicher ein begnadeter Regisseur, nicht unbedingt ein begnadeter Redner und Präsentator (ist auch nicht sein Job). Daher blieb er zum Thema »Parallelen zur Führungsarbeit in der Wirtschaft« den Zuhörern einiges schuldig. Er erzählte über sich und seine Regiearbeit, über die Beziehung zwischen Produzent und Regisseur, er sprach über Hierarchien beim Film, die unbedingt eingehalten werden müssen und darüber, dass der Regisseur beinahe einem absoluten Monarchen gleiche. Er sprach über die Schwierigkeiten, ein so heterogenes Team wie eine Filmcrew unter einen Hut zu bringen und über die Wichtigkeit, ein hervorragendes Zeitmanagement zu haben bzw. haben zu müssen, denn jeder Drehtag kostet viel Geld. »Jede Entscheidung des Regisseurs hat auch wirtschaftliche Konsequenzen,« betonte er, der zwar als Regisseur beinahe unkündbar ist, über finanzielle Belange sich aber doch mit dem Produzenten bzw. Geldgeber einigen muss.

WiFi Wien

Am Vormittag des Tags der Weiterbildung gab es im WiFi Wien eine Podiumsdiskus-

sion zum Thema »Weiterbildung trotz(t) Krise«. Am Podium waren Mag. Friedrich Gregshammer (Leiter WiFi Wien), Christine Wirl, (Herausgeberin Magazin TRAiNiNG), Mag. Jörg Blunder (Coca-Cola HBC Austria) sowie Mag. Kurt Schmid (ibw).

Moderiert wurde der Vormittag schwungvoll und höchst professionell von Hans F. Zangerl, Chefredakteur des Industriemagazins. Die Präsentation der Studie »Nutzen der Weiterbildung« zeigte klar auf, dass Weiterbildung ein entscheidender Wettbewerbsfaktor ist, um beruflich aufzusteigen und dass ein regelmäßiger

Interessanterweise wird in Zeiten der wirtschaftlichen Rezession nachweislich mehr in Weiterbildung investiert als in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs

aus- und weitergebildeter Arbeitnehmer durchaus auch in höhere Einkommensränge vorstoßen kann.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion war man sich sehr schnell einig: Weiterbildungsbudgets dürfen nicht gekürzt oder gar gestoppt werden. Ohne Weiterbildung der

Mitarbeiter geht es nicht, der wirtschaftliche Aufschwung kommt ganz bestimmt. Er kommt umso früher, je weniger die Menschen abwartend die Hände in den Schoß legen und angstvoll die volle Wirkung der Krise erwarten. Das Credo: aktiv werden.

Berlitz

Mag. Ursula Rettinger (Director Sales & Business Development, Berlitz Austria GmbH) sprach über das »Mehr von Berlitz«, das Mehr über die reine Sprachausbildung hinaus – hin zu Business-Seminaren. Der Konnex, die Basis, ist und bleibt die Sprache – von Fremdsprachen über Kommunikation bis zu »international Business Behaviour«. Es wäre wohl nicht Berlitz, wenn man nicht sofort in die Praxis eingestiegen wäre. Nein, es wurde nicht Englisch oder Französisch gewählt, sondern das Publikum wurde aufgefordert, sich auf einen Ausflug nach Bulgarien einzulassen.

Bulgarisch

Wir bekamen launige Einblicke einer Österreicherin-Rumänin, die in Wien und Sofia an Universitäten lehrt, in Österreich und

Bulgarien lebt und die die Unterschiedlichkeit der Kulturen, der Mentalitäten und der Sitten und Gebräuche kennt und es auf amüsante Weise schaffte, all das auch den Teilnehmern weiterzugeben.

Mit Witz und Charme erklärte sie dem Publikum, dass Humor nicht zu kurz kommen darf. Das köstliche bulgarische Buffet machte Lust auf „Mehr“.

ÖPWZ

Beim Brain-Brunch konnte man sich nicht nur ausführlich über das breitgefächerte Angebot des ÖPWZ informieren, sondern sich auch geistigen und kulinarischen Input holen sowie »Brain-Food in Buchstaben und Tönen« gewinnen.

Nach der Begrüßung der rund 120 Gäste durch die Geschäftsleitung des ÖPWZ, Mag. Barbara Halapier und Mag. Wilhelm Stejskal, ergriff Dr. Johannes Kleemann, Präsident des ÖPWZ, das Wort.

Er wies darauf hin, dass das ÖPWZ durch seine spezielle Position als sozialpartnerschaftliche Organisation eine Sonderstellung innerhalb der Bildungslandschaft der EU einnehme. Ein wichtiges Standbein des ÖPWZ seien, so Mag. Wilhelm Stejskal, die »Treffpunkte der Experten«, die Foren, die sich in allen unternehmensrelevanten Bereichen dem Erfahrungsaustausch und der Entwicklung praxisnaher Weiterbildungsmaßnahmen verschrieben haben. Die Foren, von denen einige bereits seit mehr als 30 Jahren tätig sind, wie auch das ÖPWZ selbst, das 2010 sein 60-jähriges Bestehen feiert, seien nicht zuletzt aufgrund dieser Kontinuität in zahlreichen Unternehmen seit Generationen verankert.

Um die Krise ging es auch beim anschließenden Vortrag von Sabine Connor Kaplan (SKIT Intuitionstraining). Genauer um »Vitales Leistungsmanagement in Krisenzeiten«. Was sich so technisch anhört, was dann alles andere als trocken. Selbstmanagement durch Steuerung der Gefühle stand im Mittelpunkt des einstündigen Vortrags der quirligen Grazerin. Konkret wie man das Unbewusste mit Gedanken und Autosuggestion so steuern kann, das man sich gut fühlt, auch wenn mal etwas nicht so gut läuft. Dabei verpackte Kaplan neben neuesten Erkenntnissen der Gehirnforschung auch praktische Tipps und Anleitungen, die Krise als Chance zu seher die eigenen Kraftressourcen zu aktivieren

und diese Potenziale im Alltag zu nützen – und sich selbst der beste Freund zu sein.

Sich selbst der beste Freund zu sein – dazu gehört auch, sich etwas Gutes zu tun. Die Grundlage dazu wurde bei der folgenden Verlosung gelegt, wo man neben Musik-CDs auch Eintrittskarten für die Therme Oberlaa, Musical-Karten und Bücher gewinnen konnte.

LIMAK

»The economic and financial system in a process of change: challenges & opportunities for companies and personal career paths.«

Unter diesem Titel öffnete die LIMAK anlässlich des Tages der Weiterbildung am Vorabend seine programminterne Evening Lounge. Zu Gast waren Prof. James Darroch von der Universität York, Toronto und Prof. Rudolf Winter-Ebmer von der Johannes-Kepler Universität Linz.

Prof. Darroch ist Experte für Finanzfragen und Risk Management und sprach aus amerikanischer Perspektive zur aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise. Er widmete sein Input-Statement insbesondere dem Thema »Lack of Governance« – also der Problematik einer zu geringen Regulierung risikoreicher Finanzinstrumente. Die Vertrauenskrise insbesondere zwischen den Banken führt zu den bekannten Liquiditätsengpässen und zur Verlangsamung der Wirtschaft. Nichtsdestotrotz schätzt James Darroch die Lage aus nord-

amerikanischer Sicht besser ein als noch einige Monate zuvor und sieht erste Signale der Besserung. »The situation is not great, but ok. We are now waiting for good news«, so lautet sein Urteil. Als einen entscheidenden Faktor bezeichnet Darroch neben der zukünftigen Regulierung der Finanzmärkte die Rückkehr des Vertrauens in das Management.

Fazit

Rückblickend gesehen ist der Tag der Weiterbildung eine gute Plattform, um sich über die Aktivitäten und über die Programme der verschiedenen Institute einen Überblick zu verschaffen.

Denn das Ziel des Tages der Weiterbildung war es, »die Bedeutung der Weiterbildung in der Öffentlichkeit und bei politischen Entscheidungsträgern bewusst zu machen sowie

Interessierte über Angebote und Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren.«

Schade, dass bei manchen Instituten sehr wenige Teilnehmer waren, trotz des interessanten und abwechslungsreichen Programmes.

Wer Gutes tut soll darüber lautstark berichten – das sei den Organisatoren des Tages der Weiterbildung empfohlen. Denn eine so tolle Idee muss auch ganz groß vermarktet werden, damit jeder Bildungswillige in Österreich darüber weiß.

Denn wir wissen ja – Weiterbildung geht jeden an! □

The situation is not great, but ok. We are now waiting for good news.

Mit-Veranstalter des Tages der Weiterbildung

Akademie der Wirtschaftstreuhand
ARS
Berlitz
bit gruppe
die Berater®
Donau-Universität Krems
LIMAK
Österreichisches Controller Institut (ÖCI)
ÖPWZ
WIFI
WU Executive Academy

www.wt-akademie.at
www.ars.at
www.berlitz.at
www.bit.at
www.dieberater.com
www.donau-uni.ac.at
www.limak.at
www.oeci.at
www.oepwz.com
www.wifi.at
www.executiveacademy.at

Tag der Weiterbildung

www.tag-der-weiterbildung.at